Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.
(Herausgegeben von Pappenheim.)

Sechsundzwanzigster Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 19. Ratibor, den 5. März 1828.

Bonaparte in Egypten.

Egypten ist seit langer Zeit der Gegenstand der Forschungen und des Mitleids des civilisirten Europa's. An frommen Wünschen, daß das interessante Land der Cultur zurückgegeben werden möchte, hat es nie gefehlt. Aber Bonapartes kühnes Unternehmen, nicht nur das Land, sondern die Sitten zu erobern, das Gebiet des Nils nicht mit Frankreichs Waffen blos, sondern mit seiner Cultur und seinem Gewerbfleiß zu überziehen und sich, indem er die alte Wiege der Cultur der Barbarey entriß, eine Stufe zu höheren Plänen zu bauen, lenkte vornehmlich die Blicke Europa's auf dieses Land. Wir verdanken Bonapartes Feldzug viele, mannigfache Belehrung aber auch die Versuche Egypten zu civilisiren, sie mögen nun uneigennützig seyn oder nicht, sind nie ganz aufgegeben worden und Frankreich streut in der neuesten Zeit, begünstigt vom Beherrscher des Landes selbst, Saamen zu einer künftigen, späten, aber vielleicht sichereren Saat der Cultur aus.

Der Contrast zwischen diesen langsamen und schüchternen Versuchen und Napoleons stürmischer Reformation bietet anziehende Vergleichungspunkte dar. Die Lebensgeschichte Napoleons von Norvies, die gegenwärtig erscheint, und deren Herausgabe durch „den satyrischen und verläumderischen Roman" Walter Scotts, wie die Franzosen dessen Biographie Napoleons nennen, wo nicht veranlaßt, doch beschleunigt worden ist, enthält ein lebhaftes Gemälde des egyptischen Feldzugs, aus dem wir dasjenige mittheilen, was sich auf Bonapartes Civilisations-Versuche bezieht.

* * *

Als die Nachricht der Vernichtung der französischen Flotte bey Abukir nach Cairo gelangt war, begann in dieser großen Stadt im Stillen die Vorbereitung zum Aufruhr.

Es war gerade um diese Zeit wo die Wiederkehr der großen Naturerscheinung, bey welcher jährlich der Nil sich über den egyptischen Boden verbreitet, den alten Gebrauch herbeyführte, durch welchen seit so vielen Jahrhunderten diese Wohlthat dankbar gefeyert wird. Bonaparte ergriff die Gelegenheit, der zugleich politischen und religiösen Sitte seine volle Achtung zu bezeigen. Mit dem Pascha von Cairo unter einem Zelte sitzend, führt er den Vorsitz bey dem Aufzug. Auf ein von ihm gegebenes Zeichen wird der Damm gebrochen, und die Luft ertönt von den Namen Bonaparte und Mahomet. Der französische General wirft Gold unter die Menge, vertheilt acht und dreißig Kaftans unter die oberen Beamten, beschenkt den Nakis-Redscha mit dem weißen Pelz, und mit dem schwarzen Mollah, den Hüter des Denkmals, worin sich der Nilmesser befindet. Das Volk sang das Lob des Propheten und des französischen Heeres, verwünschte die Tyranney der Beys, und rief mit ungestümer Freude dem Feldherrn zu: „Ja Du bist gekommen uns zu befreyen, auf Geheiß des barmherzigen Gottes, denn Du hast für Dich den Sieg und den schönsten Nil, den man seit hundert Jahren gesehen. Zwey solche Gaben kann nur Gott verleihen.“ Diese Festlichkeit fand 14 Tage nach dem Unglücke bey Abukir statt. Der Zufall bot dem neuen Sultan noch eine andere günstige Gelegenheit dar, seine Macht durch Ehrfurcht vor den Ueberlieferungen und dem Glauben des Volkes zu begründen. Man feyerte die Geburt Mahomets in mehreren Provinzen, und zu Cairo mit dem größten Prachtaufwand. Die Prozessionen der Gläubigen, die Tänze und die Musik, die von Bonaparte geleiteten Heeres-Uebungen, eine allgemeine Beleuchtung, Feuerwerk, die verschwenderischsten Gastmähler belebten die ganze Stadt vier Tage lang. Bonaparte erschien öffentlich, und beschenkte mit dem Ehrenpelz den Scheick El Bekry, der für den nächsten Abkömmling Mahomets anerkannt, und an demselben Morgen zum Häuptling der Scheicks ernannt worden war; darauf vertheilte er Allmosen. Dazu kam noch der nicht minder wichtige religiöse Zeitpunkt, an welchem die Karavane von Cairo nach Mekka aufbricht; er befahl aufs Ausdrücklichste die Pilger zu schützen, und schrieb selber an den Scherif von Mekka.

Den 22. September 1798 wurde das französische Heer zum Begehen eines damaligen französischen National-Festes eingeladen. Auch für die Egypter wollte der Feldherr dasselbe national machen. Er ließ mit großen Kosten auf dem Hauptplatze Cairo's einen ungeheuern Circus bauen; hundert und neun Säulen trugen jede eine Fahne und jede Fahne den Namen eines französischen Departements;

in der Mitte erschien ein kolossaler Obelisk voll von Inschriften: auf sieben antiken Altären glänzten Trophäen und die Namen der Tapfern, die im Kampfe gefallen waren. Am Eingang erhob sich ein Triumphbogen worauf die Schlacht bey den Pyramiden dargestellt war, und zu den arabischen Inschriften gehört auch folgende: „Es giebt keinen andern Gott, als Gott, und Mahomet ist sein Prophet."

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Auf Antrag der resp. Interessenten der Schule zu Gros Rauden, ist ein anderweitiger Licitations-Termin zur Verdingung des Neubaues des Schul- und Küster-Hauses nebst Stallungen auf den 24ten März c. in loco Gros Rauden von dem unterzeichneten Landrath anberaumt worden.

Die Bedingungen können zu jeder schicklichen Zeit in der hiesigen Landräthl. Kanzeley und am Licitations-Termine eingesehen werden. Cautionsfähige Entreprieselustige werden hiermit aufgefordert, daselbst sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß nach eingeholter Genehmigung der Interessenten, ihnen der Zuschlag nach drei Wochen vom Licitations-Termine ab, ertheilt werden wird.

Rybnick den 1ten März 1828.

Der Königl. Landrath
Graf v. Wengersky.

Heu-Verkauf.

Auf den landschaftlich sequestrirten Güthern Gr. Gorzitz sind 60 Centner Pferde-Heu zu verkaufen. Hierzu steht Term. Licit. auf den 25ten d. M. Nachmittag 2 Uhr loco Gros Gorzitz fest, wozu Käufer eingeladen werden.

Godow den 4. März 1828.

v. Görtz,
Curator bonorum.

Anzeige.

1200 Quart (Schlesisch Maaß) reine und geschmackvolle Butter in Fäßchen zu 10 Quart eingelegt, sind bei einem Dominio im Ganzen zu verkaufen. Sollten jedoch mehrere Familien wünschen einzelne Fäßchen zu kaufen, so belieben sie ihre Bestellungen der Redaktion des Oberschlesischen Anzeigers gefälligst anzuzeigen. Machen diese Bestellungen zusammen eine, die Transportkosten-lohnende Fuhre aus, so erhalten die Besteller die Butter kostenfrei zugeschickt. Wer früher bestellt wird früher befriedigt. Das Nähere ist zu erfahren bei

der Redaktion.

Ratibor den 4. März 1828.

Anzeige.

Bei dem Dominio Dombrowka, Oppelnschen Kreises, stehen 100 Stück zur Zucht taugliche Mutterschafe, so wie feine Stöhre für einen den Zeitverhältnissen angemessenen Preis zum Verkauf.

Bei der Besichtigung wird man sich von der Güte derselben überzeugen.

Anzeige.

Einem Hochwohllöblichen landwirthschaftlichen Publico, zeige ich ganz ergebenst an, daß ich auch in diesem Jahre, Versicherung der Feldfrüchte gegen Hagelschlag, als Agent der Wohllöbl. Hagel-Assekuranz-Gesellschaft in Berlin, überneh-

me; wozu sowohl die Verfassungs-Urkunde für 5 Sgr., als auch die Doppel-Exemplare zur Anmeldung für 2 Sgr. bei mir zu haben sind.

Ratibor den 3. März 1828.

per S. Baruch.
F. J. Liebrecht.

Versicherung gegen Hagelschaden.

Eine Wohllöbliche Hagel-Assekuranz-Gesellschaft in Berlin hat mir eine Agentur für die hiesige Gegend übertragen.

Ich bin nunmehr in den Stand gesetzt, Versicherungen gegen Hagelschaden anzunehmen, und sind die diesjährigen nähern Bekanntmachungen gratis, so wie die allein gültigen Verfassungs-Urkunden der obgesagten Gesellschaft a 5 Sgr. pro Stück, und die diesjährigen Versicherungs-Schemas a 2 Sgr. für ein doppeltes Exemplar, bei mir zu haben, welches ich hiermit ergebenst anzeige.

Ratibor den 1. März 1828.

Agentur der Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft.

Adolph Steinitz.

Anzeige.

In einem Buche meiner Leihbibliothek, habe ich einige aus einem alten Taschenbuche gerissene Blättchen, als eingelegtes Merkzeichen des letzten Lesers gefunden. Obgleich Lessing behauptet: „der Mensch ist verdammt wenig wenn er blos ehrlich ist,“ will ich doch so ehrlich seyn, diesen Fund dem rechtmäßigen Eigenthümer zurückzugeben, wenn ihm was daran gelegen ist, sintemalen er für mich durchaus keinen Werth hat.

Pappenheim.

Anzeige.

Das Wirthschaftsamt in Lubowitz verkauft tausend Scheffel gute Saamen-Kartoffeln.

Anzeige.

Bei dem landschaftlich sequestrirten Ritter-Guthe Mosurau sind 13 bis 14 Scheffel Pr. Maaß, frischer rother Früh-Klee-Saamen, im billigen Preise zu verkaufen.

Mosurau den 29. Februar 1828.

Anzeige.

Moderne Meubles für einen einzelnen Herrn sind vom 1ten April d. J. an, an einen soliden Miether zu vermiethen, wo? erfährt man in der Schnittwaaren-Handlung des J. M. Aufrecht am Ringe Nro 21.

Anzeige.

Einem hochzuverehrenden Publico gebe ich mir die Ehre eine Auswahl des feinsten Niederländischen Drap de Zephir in diversen Farben, so wie auch ein Assortiment Niederländischer Tücher verschiedener Qualität, in den billigsten Preisen, bestens zu empfehlen.

Ratibor den 27. Febr. 1828.

J. Mondro.

Anzeige.

In meinem Hause auf dem Ringe ist ein Gewölbe zu vermiethen und allenfalls sogleich zu beziehen.

Ratibor den 26. Februar 1828.

Scharrek.
